ein Nr. 1.
sang-Verein.
Flora.
den 25. Januar,
Abends:
gprobe.
er Vorstand.
ker-Innung,
cholt.
n 31. Januar,
8½ Uhr:
mmlung
des Gesellenhauses.
Ordnung.
Zahl der Gesellen.
eiträge.
Der Vorstand.
kgesetzte
ollgarne
× Spulen) kauft als
antum
Nachfolger.

m fünfjährigen
e ist Fleisch zu
r empfehle
auchfleisch.
oestmeyer.
hes
h,
chtigung der
thal.
18. Tausend.)
emming.

# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr. 24.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 26. Januar 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

## ✠ Sociale Vereine und Bürgerliches Gesetzbuch.

Wir haben vor nicht langer Zeit in einer ausführlichen Besprechung des Vereinsrechtes im Neuen Bürgerlichen Gesetzbuche bereits darauf hingewiesen, daß es für die meisten katholischen Vereine nicht rathsam sei, die Eintragung in's Vereinsregister zu beantragen. Nunmehr äußert sich auch die Katholische soziale Correspondenz ganz im Sinne unserer damaligen Ausführungen. Dieselbe schreibt:

„Auch die sozialen Vereine, die katholischen Arbeitervereine, katholischen kaufmännischen Vereine 2c. haben seit dem 1. Januar 1900 die Möglichkeit erhalten, die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgerichte zu beantragen, um damit eventuell die Rechtsfähigkeit zu erwerben. Manche dieser Vereine sind nun im unklaren, wie sie sich gegenüber dieser Möglichkeit zu verhalten haben, ob es nothwendig oder wenigstens vortheilhaft für sie sei, davon Gebrauch zu machen. Im allgemeinen kann man hierauf mit Nein antworten. Einmal kann die höhere Verwaltungsbehörde denjenigen Vereinen, welche religiöse, sozialpolitische und politische Zwecke verfolgen, überhaupt die Eintragung verweigern. Katholische Arbeitervereine oder kaufmännische Vereinigungen z. B. verfolgen aber zum mindesten religiöse Zwecke, haben also nicht die Gewähr, daß ihr Antrag genehmigt wird. Wenn dies aber auch der Fall ist, so kann die Rechtsfähigkeit doch sofort entzogen werden, wenn der Verein einmal einen in den Statuten nicht ausdrücklich genannten Zweck verfolgt. Wie leicht kann es aber vorkommen, daß in einem Verein mit religiösen und sozialen Bestrebungen einmal eine politische Angelegenheit, vielleicht auf unvorhergesehene Art, zur öffentlichen Erklärung kommt, und daß der Verein deshalb denunzirt wird. Vereine mit den genannten Bestrebungen würden also in dieser Hinsicht nach erlangter Eintragung in weit ungünstigerer Lage sein wie vorher, zumal bei Wiederentziehung der Rechtsfähigkeit das Vereinsvermögen ein Jahr lang mit Beschlag belegt wird. Dazu kommt, daß die eingetragenen Vereine mancherlei, vielfach unangenehme Verpflichtungen übernehmen müssen, nämlich jede Aenderung im Vorstand mit den bezüglichen Urkunden dem Amtsgericht mitzutheilen, das Mitgliederverzeichniß jederzeit nach Aufforderung einzureichen und hierdurch jedermann Einsicht in dasselbe zu gewähren. Demgegenüber sind die Vortheile der durch Eintragung erlangten Rechtsfähigkeit, abgesehen von Grundbuchsachen, Schulden und Prozeßführung, nicht einmal besonders erheblich. Größeres Vermögen in Haus- und Grundbesitz wird besser auf andere Weise, nämlich durch Beantragung der Verleihung der juristischen Persönlichkeit durch die Staatsbehörde oder Bildung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Minimalbetrag 20000 Mk.) sicher gestellt werden. Ein Grund zur Statutenänderung liegt also für die sozialen Vereine in der Regel nicht vor; die meist üblichen Statuten entsprechen durchaus den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die „Gesellschaft". Nur für den Ausnahme-Fall, daß der Verein ein ansehnlicheres Vermögen angesammelt hat, müßte u. a. dafür gesorgt werden, wo es noch nicht geschehen ist, daß beim Ausscheiden eines Mitgliedes nicht Auszahlung des auf dasselbe sonst entfallenden Antheils am Vermögen verlangt werden kann. Das geschieht am besten durch folgende Zusätze oder Aenderungen in den Statuten:

a. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins und vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich, jedoch mit der Beschränkung, daß er die Mitglieder hinsichtlich ihres Privatvermögens nicht verpflichten kann.

b. Durch den Austritt eines Mitgliedes, durch den Tod desselben oder durch die Eröffnung eines Konkurses über sein Vermögen wird der Verein nicht aufgelöst. Das betreffende Mitglied scheidet aus dem Vereine aus. Der Ausscheidende und seine Erben haben keinen Anspruch auf irgendwelche Abfindung; ihnen stehen die Ansprüche, welche in §§ 738 und 740 des Bürgerlichen Gesetzbuches festgesetzt sind, nicht zu. Ebenso steht den bleibenden Vereinsmitgliedern der im § 739 festgesetzte Anspruch nicht zu. Bei Auflösung fällt das Vereinsmögen an . . . .

## Politische Nachrichten.

Berlin, den 24. Januar.

*** **Die Reform der Eisenbahnfahrgelder** erscheint wieder einmal auf der Bildfläche. Nach einer Zuschrift der „Deutschen Tageszeitung" will der preußische Eisenbahnminister alle außerordentlichen Vergünstigungen aufheben, also beispielsweise verlängerte Giltigkeit der Rückfahrkarten des Sommers, ermäßigte Sonntagsfahrkarten und Aehnliches mehr. Die Personentarife sollen im allgemeinen um ein Drittel ermäßigt, die Rückfahrkarten ganz beseitigt werden. Das genannte Blatt fügt selbst hinzu: Wir geben diese Nachricht mit allem Vorbehalt. Das ist wohl auch nöthig.

(***) **Die Sekundärbahnvorlage** ist, wie gemeldet, dem Landtag zugegangen. Sie fordert im ganzen 115 660 000 Mk. darunter zum Bau von 5 Haupteisenbahnen und 15 Nebeneisenbahnen 91 660 000 Mk. Unter den Hauptbahnen figurieren u. a. die Strecken Herford—Bünde und Osterfeld—Hamm, unter den Nebenbahnen Finnentrop-Meschede (Wennemen) mit Abzweigung nach Fredeburg. Zur Förderung des Baues von Kleinbahnen werden 20 Millionen Mark verlangt.

*** **Eine Reform der höheren Schulen** sollte augenblicklich nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau" vom Kaiser beabsichtigt sein. Die Meldung ist als wenig wahrscheinlich in diesem Blatte nicht verzeichnet worden. Jetzt werden von allen Seiten Zweifel dagegen laut — ist doch eben erst, vor acht Jahren, eine allgemeine Schulreform durchgeführt worden. Vielleicht ist die ganze Meldung zurückzuführen auf die Pläne, die neulich Staatssekretär Graf Posadowsky im Reichstage kennzeichnete: Zulassung der Abiturienten der Realgymnasien zum Studium der Heilkunde und dafür Vertiefung des lateinischen Unterrichtes in den oberen Klassen dieser Schulen. Eine solche Maßregel könnte in geeigneter Weise nur gleichmäßig im ganzen Reiche eingeführt werden; ihre Einführung liegt also sicherlich noch im weiten Felde.

* **Dresden**, 24. Jan. Ein heute früh 8 Uhr ausgegebenes Bulletin über das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein besagt: Die Athemnoth hält an, erreichte jedoch in den letzten 24 Stunden nicht hohe Grade. Die Nacht verlief unruhig bei wenig Schlaf, Puls befriedigend. Die Nahrungsaufnahme ist etwas besser. Der Zustand giebt zu augenblicklichen Besorgnissen keine Veranlassung. (Vergleiche Neueste Posten.)

* **Madrid**, 23. Jan. Der Senat beschloß, den Antrag des Grafen Almenas in Erwägung zu ziehen, dahingehend, daß die Generäle, welche am Kriege mit Amerika theilnahmen, zur Verantwortung gezogen werden. In parlamentarischen Kreisen wird hierzu bemerkt, daß das Kriegsgericht nur die Generäle aburtheilte, welche Manila und Santiago ergaben, nicht aber den Generalkapitän von Kuba und diejenigen Staatsmänner, welche die Frage der Friedensschließung erörterten. Letztere habe der Antrag hauptsächlich im Auge; wenn dieselben verfolgt werden sollten, so würde der Senat sich als oberster Gerichtshof konstituieren, um sie abzurtheilen.

* **London**, 24. Jan. In seiner gestrigen Rede zu Chalam bemerkte Lord Rosebery noch, er wolle England mit Deutschland nicht vergleichen, weil er keine fremde Macht nennen könne, ohne den Verdacht irgend welcher Anspielung; aber das könne sicherlich gesagt werden, daß Deutschland unendlich strebsamer sei als England, das, wenn es seine Stellung behaupten wolle, wissenschaftlicher werden müsse.

## Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 24. Jan. Reuter meldet aus Lorenzo Marques von heute, eine von der Burenseite kommende Depesche aus Prätoria enthält mehrere Einzelheiten über das Gefecht bei Olivershoek. Danach ersetzten die Engländer vier- bis fünfmal täglich ihre ermüdeten Soldaten durch frische Mannschaften. Die Verluste der Buren betragen einen Toten und zwei Leichtverwundete. Bei den Burentruppen herrscht eine zuversichtliche Stimmung. Die britischen Truppen erlitten schwere Verluste. Kommandant Botha übernahm den Oberbefehl über die Burentruppen auf dem Spionskop, Cronje ist anderwärts hingesandt. Im englischen nördlichen Lager herrscht Verwirrung. Man sah, wie die englischen Truppen sich ziellos hin- und her bewegten.

**London**, 24. Jan. Bullers, in den frühen Morgenstunden veröffentlichtes Telegramm wirkt deprimierend. Die „Times" erklären, es könne die schwere Spannung nur erhöhen. Klar sei, daß Warren in den letzten Tagen nicht avanciert sei. Man müsse das Resultat des Angriffs auf Spionskop mit Ruhe und Kaltblütigkeit erwarten.

* **London**, 24. Jan. Ein Telegramm des Reuterschen Bureau aus dem Burenlager am oberen Tugela vom 21. cr. meldet: Nachdem Kommandant Botha dem britischen Vorstoße am Sonnabend Morgen Einhalt gethan hatte, erwartete man, der Feind würde bis Montag unthätig bleiben, aber am Sonntag Nachmittag erkannte man aus Anzeichen im nördlichen Lager der Engländer, daß ein weiterer Vorstoß beabsichtigt sei. Botha und Cronje standen auf hohen Hügeln, über welche der Weg nach Ladysmith führt. Die Mausergewehre erfüllten die Luft mit einem Höllenlärm. Der Entritt der Dunkelheit machte dem Kampfe ein Ende. Bei Sonnenaufgang sah man, daß die Engländer erhebliche Verluste erlitten hatten. Auf Seite der Buren fiel Feldkornet Ernst Ermels. Im Centrum der englischen Stellung am Zwartkop, wo der andere Weg nach Ladysmith über einen Hügel führt, rückten die Engländer von niedrigen Kopjes her vor, die am Tugelaufer liegen. Sie erreichten ungehindert die 2. Reihe der zerstreut liegenden Kopjes, als sie aber in den Bereich der Mausergewehre kamen, mußten sie anhalten, obwohl die Schiffsgeschütze ihr gewöhnliches schreckliches Getöse machten. Die Engländer sammelten ihre Toten und Verwundeten. Kommandant Viljoen wurde durch den Druck einer vorüberfausenden Lyddit-granate niedergeworfen und verlor das Bewußtsein, erholte sich jedoch bald wieder.

* **London**, 24. Jan. Die Brücken der Natal-eisenbahn, der Tunnel von Laingsneck und die Brücken der nach dem Oranje-Freistaat führenden Eisenbahn sind unterminiert, so daß sie jederzeit ohne weiteres von den Buren zerstört werden können, wenn ihr Rückzug notwendig werden sollte.

* **London**, 24. Jan. Ein Telegramm aus dem Burenlager am oberen Tugela vom 19. d. M. besagt: Feldkornett Mentz aus Heilbronn (Oranje-Freistaat) wurde verwundet, er weigerte sich, sich zu ergeben und wurde erschossen. Der britische Verlust ist wahrscheinlich erheblich. 1000 Mann englische Infanterie mit einer Batterie rückte am Donnerstag diesseits des Tugela nach einer zweiten Reihe niedriger Hügel, die

---

## Adelstolz und Bürgerherz.

Novelle von Nelly Franz.

20) (Nachdruck untersagt.)

Länger als die Zeilen des Briefes es erforderten, ruhten seine Blicke darauf; die beobachtenden Augen Alma's sahen es, wie er nach Ruhe und Fassung rang. Mit heftig bebender Stimme wandte er sich an die Damen:

„Ich muß noch mit dem Nachtzuge nach Eichsfeld abreisen. Die nöthigen Schritte, um meine Abreise von hier zu rechtfertigen, werde ich brieflich thun."

„Ist Albert krank?"

„Nein, Mama, der Brief ist ja von ihm."

„Gewiß ist die junge Gräfin krank vor Sehnsucht nach dem fernen Gatten, und der Gute eilt, die Arme zu trösten."

„Heute thut mir Ihr Scherz weh, gnädiges Fräulein, aber ich verdiene den Spott. — Mama, Du wirst mich entschuldigen bei den Gästen, meine Anwesenheit in Eichsfeld wird durch Albert's Brief dringend gefordert."

„Und sollen wir denn nicht wissen, was dort geschehen, Rudolph?"

„Vorläufig sei es Dir genug, daß es Dich und Deine Interessen nicht betrifft; sobald ich kann, gebe ich Dir brieflich Nachricht."

„Eigentlich ist das nicht sehr liebenswürdig, mein Sohn. Du weißt doch, wie sehr mir Dein Wohl am Herzen liegt, und Du bist zu erregt, als daß Du mich glauben machen könntest, es sei nichts Erhebliches."

„Jedenfalls nichts, was Dich betrüben wird, Mama. Doch nun ein kurzes Lebewohl, ich habe bis zur Abfahrt noch manches zu ordnen."

„Albert ist doch unberechenbar mit seinen oft krankhaften Einfällen. Wahrscheinlich hat sich Gertrud gegen ihn beklagt, daß Rudolph sie nicht mit hierher genommen, vielleicht war ihr Leid so tief, daß Albert in seiner Sorge für ihr Leben fürchtet, und da ruft er den Bruder."

„Nein, Frau Gräfin, so etwas konnte es kaum sein, die Erregung Ihres Sohnes war zu groß, als daß eine Krankheit seiner Frau dieselbe hervorgerufen hätte."

„Nun, warten wir es ab, verderben wir uns nicht den schönen Abend. Zieht Rudolph es vor, in Eichsfeld zu bleiben, dann werde ich mir das Vergnügen ausbitten, Sie und Ihre lieben Eltern als meine Gäste hier aufnehmen zu dürfen, dieses wäre alsdann für mich sehr angenehm."

„Wie liebenswürdig, Frau Gräfin, doch die Eltern dürfen kaum —"

„Die Generalin v. Selben," meldete der Kammerdiener. Durch den Eintritt der kleinen behäbigen Dame war man gezwungen, das Thema der Unterhaltung zu ändern. Rudolph's Abwesenheit wurde damit entschuldigt, daß er vom Bruder nach Hause gerufen, weil der Verwalter in einer schwierigen Sache seine Gegenwart für nothwendig halte. Gern hätte die Mutter noch mit Rudolph gesprochen, sie sagte sich, daß es etwas Besonderes sein müsse, was ihn so aus der Fassung gebracht. Aber sie fand keine Zeit dazu, denn nach und nach erschienen die Erwarteten, und bald war Rudolph und seine Abreise vergessen.

* * *

Der Kourierzug brauste unaufhaltsam dahin, Städte und Dörfer nur im Fluge berührend. Und doch schien diese Geschwindigkeit dem einsamen Passagier der ersten Klasse noch viel zu langsam, man merkte es daran, daß er so oft die Uhr hervorzog, um sich zu überzeugen, wie weit man gekommen.

„Diese Schmach! ich, der Graf von Eichsfeld, werde verlassen von meiner Gattin! Ha, wie man sich freuen wird, daß mir dieses geschehen, da es mir doch niemand vergeben hat, daß ich dieses Bürgerkind in mein altes Haus geführt! Dieser Schritt von Gertrud ist mir ein Räthsel, widerspricht ganz ihrem Charakter. Oder hätte Albert Recht, ist sie eine andere, als sie zu sein scheint? Wie es auch sei, ich bin es, der das junge Wesen in die Welt hinausgetrieben, wenn auch nicht schutzlos, so doch ohne Freude, ohne Liebe, verurtheilt, einsam zu sein für das ganze Leben, und sie ist erst 17 Jahre! Sollte der Bruder Recht haben, wenn er sagt, sie habe sich gehärmt, weil sie meine harten Worte gehört? Armes Kind, warum hast Du nicht gesprochen, warum mir nicht mein Unrecht vorgeworfen. Jetzt erinnere ich mich, an dem Tage fehltest Du beim Mittagsmahl, am Abend hattest Du so traurige Augen, und sonst waren dieselben wirklich so wunderbar tief und schön."

Das Signal ertönte, und Rudolph beeilte sich, eine der Droschken für sich zu erhalten, um recht bald in Eichsfeld einzutreffen. Es war noch früh am Morgen, als er dort anlangte, und die erstaunten Diener bemühten sich, es dem unerwartet erschienenen Herrn behaglich zu machen. Aber statt der Befehle, die sie zu erhalten erwarteten, fragte er nur, ob Graf Albert noch in seinem Zimmer sei. Als man ihm gemeldet, er nehme so eben das Frühstück ein, ließ er dort auch für sich auftragen.

„Du hier, Rudolph? was führt Dich her?"

„Kannst Du noch fragen, da ich gestern Deinen Brief erhalten. Wo ist Gertrud? Albert, Du weißt es, sage es mir, damit ich sie zurückhole, ehe die ganze Welt davon Nachricht erhält!"

„Glaubst Du wirklich, daß Deine Gattin das Schloß verlassen, um durch einen solchen Grund sich wieder in dasselbe zurückführen zu lassen?"

„Und doch ist es ihre Pflicht, bei mir auszuhalten in Freud und Leid, wie sie es am Altare versprochen."

„Und Du, welches Versprechen hast Du dagegen gegeben? Hast Du es erfüllt? Laß uns nicht richten in dieser ernsten Stunde. Gertrud ist fort, der Vater und ich haben den Schritt gebilligt, damit sie nicht körperlich und geistig zu Grunde ging."

Und an mich habt Ihr dabei gar nicht gedacht?"

„Warum, Rudolph? Du entbehrst Gertrud nicht, Dir ist höchstens die Fessel genommen, welche Du Dir allerdings selbst angelegt hattest. Du bist wieder frei in Deinem Handeln und brauchst Dich nicht Deiner Gattin wegen von der Gesellschaft abzusondern."

„Also ist es Euch einerlei, was die Welt dazu sagt, daß die Gräfin Eichsfeld den Gatten schmählich verlassen?"

„Hast Du etwa das Urtheil der Menge vorher gehört, ehe Du für Gold Deinen Namen vertauschtest?"

„Du weißt, warum ich es gethan, daß mein Wille dabei nicht gefragt wurde."

„Und glaubst Du dadurch den Verrath, den Du an Gertrud's Jugend und Glück verübt, entschuldigen zu können? Welches Recht hattest Du, dieses unschuldige Kind Deinen Interessen zu opfern?"

„Sei nicht hart, Bruder, nicht in dieser Stunde, Du weißt, daß ich geglaubt habe, Gertrud fände Ersatz in Namen und Glanz für alles übrige, was ich ihr nicht zu bieten vermochte?"

„Wenn sie nun aber gegangen, weil sie gern Rang und Namen geopfert hätte, gerade um dieses eine, was Du nicht geben konntest — Deine Liebe?"

„Albert! sage mir, daß es nicht so ist, lade nicht eine Schuld auf meine Seele, die mich mit ihrer Schwere erdrücken muß!"

„Wer kann seinem Herzen gebieten? Du etwa, daß es Gertrud nicht mit Liebe entgegenschlägt?"

„Albert, ich bitte Dich, sage mir, wo ist Gertrud, ich will sie zurückholen, vielleicht — lerne ich sie lieben."

„Und bis das geschieht, sollte mein Liebling vor Gram sterben? Nein, ich gab mein Wort, ich breche es nicht; jeder weitere Versuch, ihren Aufenthaltsort zu erfahren, ist nutzlos."

„Du bist hart, Bruder! Vielleicht ist mein Schwiegervater weniger unerbittlich."

„Du könntest Dich irren. Der Entschluß seines Kindes und die Beweggründe, wodurch derselbe hervorgerufen, haben den alten Mann fast aus der Fassung gebracht. Er haderte mit sich, daß er so thöricht gewesen, sein Kind zu opfern. Für Deine Handlungsweise hatte er keine Worte. Aber zu ihm gehen mußt Du, und was er Dir auch sagen mag, Rudolph, nimm es ruhig hin, der Vater hat sein einzig Kind verloren."

(Fortsetzung folgt.)

zwischen der Burenstellung und dem Fluß liegen, vor. Während des Vormarsches der britischen Infanterie unterhielten die Engländer ein starkes Geschützfeuer. Die Buren beobachteten jedoch absolutes Schweigen, was die Engländer verblüfft haben muß, da sie nicht weiter vorrückten und sich am nächsten Morgen herausstellte, daß sie in ihre alten Stellungen zurückgegangen waren.

* **London**, 24. Jan. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Lorenzo Marques: Einer Meldung aus dem Burenlager zufolge zerstörten am 22. d. M. Geschosse des „Langen Tom" die Quartiere der Generale White und Hunter, es ist unbekannt, ob hier jemand getötet wurde.

* **London**, 24. Jan. Die „Times" schreiben: Bisher zeigt nichts an, daß Warren die Hauptstellung des Feindes erreichte oder mit ihm in mehr als 7 Vorpostenstellungen ins Gefecht kam. Die Buren gewannen Zeit, Mannschaften, Geschütze, Munition und Vorräthe in ihre Stellung hinaufzuschaffen. Solange die Stellung nicht genommen ist und die Vetheidiger derselben niedergeworfen und vernichtet sind, kann der Entsatz von Ladysmith nicht als gesichert angesehen werden.

* **Modderiver**, 23. Jan. Am Montag Abend wurde unter dem Schutze eines heftigen Artilleriefeuers ein Aufklärungsmarsch gegen Magersfontein unternommen. Der Feind, welcher das Feuer gut erwiderte, ist noch sehr stark. Das Schießen dauerte nach dem Dunkelwerden noch fort und wurde heute früh wieder aufgenommen.

* **Modderiver-Station**, 23. Jan. Eine mittels Heliograph aus Kimberley eingetroffene Nachricht besagt, daß die Buren heute die Beschießung kräftig wieder aufgenommen haben.

* **Berlin**, 24. Jan. Uebereinstimmend mit der Reutermeldung aus Prätoria bringt der Brüsseler Correspondent des „Berl. Tagebl." folgendes nicht unwahrscheinlich klingende Telegramm, für dessen Zuverlässigkeit jedoch dem Blatte vorderhand die Verantwortung zu überlassen ist: „Eingetroffene Depeschen aus Prätoria bestätigen die Nachricht von dem endgültigen Scheitern des Vormarsches Warrens gegen Ladysmith. Die Buren schreiben sich den vollständigen Sieg zu. Die Armee Warrens erlitt derartige Verluste, daß sie bis auf weiteres kampfunfähig ist." Es scheint demnach, daß der gestern Abend angekündigte Angriff auf Spionskop vollständig gescheitert ist.

## C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 24. Januar.)

Am heutigen Mittwoch hat der Reichstag zunächst nach unwesentlicher Debatte den Etat des Reichsschatzamtes erledigt und nach dem Voranschlage der Regierung angenommen. Sodann wnrde die vor Weihnachten begonnene Berathung der Anträge Agster und Lenzmann auf möglichst baldige Vorlage eines Reichsberggesetzes fortgesetzt und zu Ende fieführt: die Anträge sind mit starker Mehrheit angenommen worden; nur die Rechte stimmte dagegen. Gleichzeitig ist ein Zusatzantrag des Centrumsabg. Letocha angenommen worden, der besondere Schutzvorschriften verlangt für die Arbeiter in Zinkhütten.

Am Donnerstag beginnt die Berathung der „lex Heintze".

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 24. Jan.)

Am Ministertische hat sich der Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein eingefunden. Die zweite Berathung des Etats wird beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Der kons. Abg. von Mendel-Steinfels: So glänzend die allgemeine Finanzlage ist, so winzig erscheint das, was für landwirthschaftliche Zwecke in den Etat eingestellt ist: alles in allem nur 150 000 Mark für praktische landwirthschaftliche Zwecke; und man kann wahrlich nicht sagen angesichts dieser Zahl, daß unsere Wünsche beim Finanzminister Gehör gefunden haben. Um so eindringlicher müssen wir an den Minister die Mahnung richten, daß er nicht in dieser Weise fortfahre, sondern recht bald ein flottes Tempo einschlage auf dem Wege der Fürsorge für die Landwirthschaft. Die Lage der Landwirthschaft verschlechtert sich immer mehr: es muß ein Gesetz geschaffen werden zur strengen Bestrafung des Kontraktbruches, ähnlich wie es in Anhalt bereits besteht, um der Leutenoth auf dem Lande abzuhelfen. Und außerdem muß eine strenge Aufsicht geübt werden über die Stellenvermittler; den ausländischen Arbeitern muß längerer Aufenthalt im Lande gestattet werden. Redner beklagt ferner die übertriebenen Sperrmaßregeln bei Viehseuchen und bemerkt zum Schluß: „Das neue Gesetz über Reichs-Fleischbeschau bietet der Landwirthschaft Steine statt Brot."

Minister Frhr. von Hammerstein bedauert, alle die Anregungen des Vorredners nicht beantworten zu können, da dieselben zum Theil in andere Etats gehören. Für praktische landwirthschaftliche Zwecke geschehe sehr viel. Es sei dafür seit 10 Jahren die Summe von 13 Mill. Mk. aufgewandt worden. In Sachen der Leutenoth kündigt der Minister für die nächsten Monate eine Vorlage der Regierung an, die den Anforderungen des Antrages Gamp entspricht. In der Behandlung der Seuchen sei es schwer, alle zu befriedigen. Die einen halten die Sperrmaßregeln für übertrieben streng, die anderen für das Gegentheil davon. Die Frage der Verbreitung der Tuberkulose durch Kühe bezeichnet auch der Minister als sehr wichtig. Das ausländische Fleisch darf auch nach der Ansicht des Ministers nicht günstiger behandelt werden als das inländische; er glaubt indessen, daß die Reichsregierung diese Anschauung theilt.

Auch der natl. Abg. von Sanden ist der Meinung, daß in diesem Etat für die Landwirthschaft herzlich wenig geschehen sei. Hier müsse mehr gethan werden, namentlich für landwirthschaftliche Schulen. Redner richtet an den Minister die dringende Mahnung, dafür zu sorgen, daß die Landwirthschaft beim Abschlusse der neuen Handelsverträge nicht zu kurz komme.

Abg. Schmitz (Centr.): Die Nothlage der Landwirthschaft wird von niemand mehr geleugnet. Der Landwirthschaft drängt sich das Gefühl auf, daß der Aufschwung der Industrie auf ihre Kosten sich vollzieht; und es ist unbedingt die Pflicht der Regierung, den Verfall der Landwirthschaft zu verhindern. Gelegenheit dazu bietet sich beim Abschlusse neuer Handelsverträge; auch ein weiterer Ausbau der Agrargesetzgebung ist nöthig. Die steigende Einfuhr der ausländischen Margarine ist sehr bedenklich, weil die ausländischen Fabrikanten nicht an die Bestimmungen unseres Margarinegesetzes gebunden sind. Das Volksschulwesen auf dem Lande entspricht nicht den Wünschen der Landwirthschaft. Dem Begehren des Herrn von Mendel auf reichere Bemessung von Mitteln im landwirthschaftlichen Etat für die praktische Landwirthschaft schließe ich mich mit allen meinen politischen Freunden von ganzen Herzen an. Wenn die Landwirthschaft hinreichende Unterstützung des Staates erhält, dann wird sie bald wieder die Stellung einnehmen, die ihr gebührt!

In ähnlichem Sinne äußern sich die Abgg. Frhr. von Eynatten (Ctr.) und Frhr. von Wangenheim (kons.), während der freisinnige Redner, Abg. Dr. Hirsch, in leidenschaftlicher Weise leugnet, daß für die Landwirthschaft von der Regierung nicht genug geschehe, obwohl Redner trotz seiner Verranntheit in freihändlerischen Ideen zugeben muß, daß die Landwirthschaft sich thatsächlich in einem Nothstande befindet.

Am Donnerstag wird die heutige Berathung fortgesetzt.

* * *

(Aus den Kommissionen.)

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichtages wurde eine vom Grafen Arnim beantragte Resolution, „den Reichskanzler zu ersuchen, möglichst bald eine Abänderung der Bergordnung für die Kolonien vom 9. Oktober 1898 in Erwägung zu ziehen" mit großer Mehrheit angenommen.

## Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 25. Januar.

⊙ Das Projekt der Anlage eines Sport- und Rennplatzes sieht nunmehr bestimmt der Verwirklichung entgegen. In einer gestrigen konstituirenden, im Lokale des Herrn H. Wolbring unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Edelbrock stattgefundenen Versammlung des neugegründeten Sportvereins „Heidefeld" wurden, nachdem das nöthige Baukapital fast vollständig gezeichnet und der Bau einer Rennbahn auf dem Gute Heidefeld beschlossen, die bereits von einer in der Vorversammlung gewählten Commission ausgearbeiteten Statuten durchberathen und nach einigen unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Besonders wichtig sind die über die Mitgliedschaft des Sportvereins statutengemäß aufgenommenen folgenden Bestimmungen:

Mitglied des Sportvereins „Heidefeld" kann jede Person werden, die das 18. Lebensjahr vollendet hat und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet. Die Mitglieder die sich zur Aufnahme in den Verein bei einem Vorstandsmitgliede mündlich oder schriftlich melden und die Statuten unterschreiben müssen, sind wirkliche und besuchende.

a) Die wirklichen Mitglieder müssen im Besitze, wenigstens eines unkündbaren Antheiles im Werthe von 100 M. sein; sie allein sind stimmberechtigt in den Generalversammlungen — in geldlichen Vereinsangelegenheiten — für jeden in ihrem Besitze befindlichen Antheilschein mit je 1 Stimme; sie allein participiren an dem Vereinsvermögen und den Ueberschüssen und Erträgen der Rennbahn und der rennsportlichen Veranstaltungen des Vereins und zwar nach Maßgabe der in ihrem Besitze sich befindenden Antheilscheine; sie haben freien Zutritt zu allen allgemeinen Versammlungen, freie Benutzung des Sportplatzes und freien Zutritt zu den vom Verein veranstalteten Rennen.

b) Besuchende Mitglieder zahlen einen jährlichen Vereinsbeitrag von 5 M. und haben freien Zutritt bei den Vereinsrennen auf dem 1. Platze und freie Benutzung des Sportplatzes außer den vom Verein für Rennveranstaltungen reservirten Tagen.

Nach erfolgter Durchberathung der Statuten wurde Herr Dr. Edelbrock zum Vorsitzenden, Maschinenfabrikant A. Hündchen zum 2. Vorsitzenden, Architekt Gust. Pries zum Schriftführer, Brennereibesitzer Th. Geuting zum Kassierer und Kaufmann Heinr. Gebbing als Beisitzer gewählt.

Der alsdann vorgelegte auf 15 Jahre lautende Vertrag mit Herrn Cl. Dirkes auf Heidefeld fand nach einigen Abänderungen ebenfalls die Billigung der Versammlung. Hierauf gab Herr Architekt Gust. Pries über die Konstruktion der neuanzulegenden Radrennbahn einige Erläuterungen und erstattete der Versammlung einen eingehenden Bericht über die eingeholten Gutachten auswärtiger Sachverständiger, unter denen namentlich die von dem Meisterschaftsfahrer Aug. Lehr in Köln gemachten Vorschläge großes Interesse hervorriefen. Sodann wurde die Ausarbeitung des Bauprojekts und die Bauleitung den Architekten Pries und Reichelt, hierselbst, übertragen. Der Neubau der Bahn soll spätestens am 1. Juli, nach Möglichkeit jedoch schon Ende Mai dieses Jahres, fertig gestellt werden. Die Bahn soll aus Cementbeton hergestellt werden, ist 400 Meter lang und 8 Meter breit projektirt und erhält 4 Mtr. Kurvenhöhe. — Anmeldungen zur Aufnahme in den neugegründeten Sportverein nehmen sämmtliche Vorstandsmitglieder entgegen.

✠ Die im Inseratentheile des heutigen Blattes für Dienstag angekündigte Theateraufführung des Arbeitervereins soll dem Vereine für jugendliche Arbeiter zu gute kommen. Nach unserer diesbezüglichen Information ist beabsichtigt, einen, wenn auch bescheidenen Anfang zu machen mit der Beschaffung von Mitteln für einen zweiten Verein jugendlicher Arbeiter. Eine solche Neugründung wird sich voraussichtlich in einigen Jahren als nothwendig erweisen, und man kann nur wünschen, daß diese Nothwendigkeit möglichst bald eintrete; denn die segensreiche Wirksamkeit des Vereins für jugendliche Arbeiter macht sich in so vorzüglicher Weise geltend, daß man dringend wünschen muß, der Verein möge seine Thätigkeit über die gesammte männliche Jugend unseres Arbeiterstandes ausdehnen.

(*) Es ist genehmigt worden, daß der Provinziallandtag der Provinz Westfalen zum 11. März d. Js. nach der Stadt Münster berufen werde.

* **Wesel**, 22. Jan. Der Wasserstand des Rheines ist seit Freitag vergangener Woche hier um nahezu 4 m gestiegen und steigt gegenwärtig stündlich etwa noch 1 cm. Heute gegen Abend betrug derselbe etwas über 5 m Pegelhöhe. Auch die Lippe führt große Wassermengen mit und ist sehr beträchtlich gestiegen. Die Wiesenniederungen stehen bereits zum größten Theil unter Wasser. Trotz des hohen Wasserstandes ist der Schiffsverkehr auf dem Rheine noch ein ziemlich lebhafter. Die Schleppdampfer, die zu Berg fahren, müssen aber, wie mitgetheilt wird, wegen der sehr heftigen Strömung die Zahl der Anhängeschiffe verringern, um ihre Reise fortsetzen zu können..

* **Wesel**, 24. Jan. Beim Abbruch der der evangelischen Gemeinde gehörigen Häuser in der Niederstraße ist gestern Nachmittag der mit anderen Arbeitern mit dem Einreißen einer Mauer beschäftigte Handlanger Michael Wirtz aus Büderich durch ein wider Erwarten sich loslösendes und abstürzendes Stück Mauerwerk, welches auf ihn fiel, schwer verletzt worden. Bald nachdem W. ins Hospital geschaft war, trat der Tod ein. Der Verunglückte war nicht verheirathet, hinterläßt indeß einen alten Vater, dessen Stütze er war.

* **Büderich** (Kr. Neuß), 23. Jan. Heute fand die feierliche Einweihung des Gebäudes der neubegründeten Milchverwerthungsgenossenschaft statt, nachdem die Räume gestern durch Herrn Pfarrer Kirschbaum eingesegnet worden waren. An dem Feste nahm auch Hr. Landrath Frhr. v. d. Leyen theil. Die Genossenschaft bilden 30 Landwirthe des Ortes und der Umgebung mit einem Kapital von 100 000 Mk.

** **Duisburg**, 24. Jan. (Die Auflösung der Prozession Duisburger Fußpilger nach Kevelaer und deren gerichtliches Nachspiel.) Wie vielen Lesern des „Bocholter Volksblattes" bekannt sein dürfte, wurde die althergebrachte Prozession Duisburger Fußpilger nach Kevelaer auf dem Rückwege am 12. Sept. v. Jahres in Mörs aufgelöst. Der Herr Bürgermeister Crämer hatte es befohlen. Dem Führer der Prozession, Herrn Kaplan Speckelbrink, wurde bald darauf ein Strafbefehl von 15 Mk. event. einen Tag Haft zugestellt. Gegen den Strafbescheid legte der Herr Kaplan Berufung ein bezw. beantragte gerichtliche Entscheidung, und am 24. Oktober war die erste Verhandlung vor dem Schöffengericht in Mörs. Dieselbe führte zu keinem Resultat. Zwecks weiterer Zeugenvernehmung wurde ein neuer Termin bestimmt. Inzwischen sollten dann einige von der Vertheidigung vorgeschlagene Zeugen, die wegen ihres Alters und wegen Kränklichkeit zur Verhandlung nicht erscheinen konnten, in Duisburg vernommen werden. Diese Vernehmungen haben inzwischen stattgefunden und zu dem Resultate geführt, daß der Amtsanwalt selbst auf Grund der Zeugenaussagen Freisprechung beantragte. Entgegen dem Antrage des Vertheidigers wurden die Kosten der Vertheidigung dem Angeklagten auferlegt. Aus den Verhandlungen ging zu Genüge hervor, daß die erwähnte Prozession zu den „althergebrachten" religiösen Veranstaltungen zu zählen sei. Es wurden Zeugen vernommen, die bekunden konnten, daß die Prozession bereits vor dem Jahre 1850 in bestimmten Zwischenräumen und in bestimmter Weise stattgefunden habe. Die „Duisburger Volkszeitung" bemerkt zu dem Ausgange der gerichtlichen Verhandlungen: „So ist also der Versuch, die Duisburger Kevelar-Prozession auf ihrem altgewohnten Wege aufzuhalten, ins Wasser gefallen. Wäre Herr Bürgermeister Crämer so gut unterrichtet gewesen, wie die Duisburger Behörde, so hätte er sich seine Mühewaltung bei dem Prozesse ersparen können."

## Neueste Posten.

**London**, 25. Jan. 2. Uhr 25 Min. nachmittags. (**Telegramm**). Das Kriegsamt meldet aus Spearmans Camp: Warrens Truppen besetzten in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch den Spioncop und hielten denselben trotz heftiger Angriffe und verlustbringenden Granatfeuers. **Warren befürchtet (!) beträchtliche Verluste.** General Woodgerite (?) ist gefährlich verwundet.

(Das ist wieder einmal eine englische „Sieges"-Nachricht, die man nirgends so recht verstehen wird. Nach den früheren Nachrichten soll der Spionkop sämmtliche Stellungen der Buren beherrschen, und nun erfahren wir, daß die Engländer, obwohl sie die alles beherrschende Stellung genommen haben, noch immer heftigen Angriffen und dem verlustbringenden Granatfeuer der Feinde ausgesetzt sind. Komisch klingt auch der Ausdruck: Warren „befürchtet" beträchtliche Verluste. Sollte dieser amtlichen Meldung gen nicht vielleicht unmittelbar eine weitere amtliche Kundgebung folgen des Inhalts: „Wie bereits gemeldet, befürchtete Warren beträchtliche Verluste. Dieselben waren so erheblich, daß der Spionkop wieder von unseren Truppen geräumt werden mußte." ? Doch sei dem auch, wie ihm wolle, so viel steht jedenfalls fest; der „Erfolg" der Engländer in den letzten Kämpfen am Tugela ist recht zweifelhafter Natur und mit ungeheuren Opfern erkauft. Noch einige derartige Siege, und — England wird froh sein, in Friedensverhandlungen eintreten zu dürfen. Die Red).

**Dresden** 25. Jan. 2 Uhr nachmittags. **(Telegramm.)** Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein (Mutter der deutschen Kaiserin) ist heute Vormittag 12½ Uhr verschieden.

* **London**, 25. Jan. Um 11 Uhr Abends erklärte das Kriegsamt wieder, daß bisher keine Depeschen von Buller eingetroffen seien. In wohlinformirten Kreisen verlautet, daß die Depesche Bullers, in welchem er die Absicht eines Angriffes auf den Spionkop ankündigt, nur durch das Versehen eines Beamten im Kriegsamt veröffentlicht wurde.

* **Berlin**, 25. Jan. Dem ‚Berl. Tagebl.' wird aus Brüssel gemeldet: In den Kreisen der Transvaalgesellschaft wird die Lage dahin zusammengefaßt, daß der Umgehungsplan Warren's endgiltig gescheitert sei und daß derselbe jetzt einen verzweifelten Angriff gegen die festen Positionen der Buren wagen will, weil sonst das ganze Armeecorps Bullers mit dem Tugela im Rücken in keine äußerst gefährliche Lage gelangt. Man zweifelt daran, ob das Corps Warrens eine solche Aufgabe je bewältigen kann.

* **London**, 25. Jan. Reuter meldet aus Spearmanns Camp von gestern Abend: Heute zur frühen Stunde rollte das Gewehrfeuer so heftig als je. Die Buren gaben das Creskopje auf, das die berittene Infanterie besetzte. Die Buren suchten hinter Steinwällen Schutz. In dieser Stellung hielten sie stundenlang aus. Nachmittags aber sah man sie in vollem Rückzuge. Sie liefen durch eine Schlucht, während die britische Artillerie sie mit Shrapnells und Lyddit-Granaten beschossen. Die britischen Truppen nahmen in der durch einen Steinwall gebildeten Deckung Stellung.

## Standesamts-Nachrichten

**der Stadt Bocholt**

für die Zeit vom 1. bis 15. Januar 1900.

### Geburten.

Am 1. Jan.: Bernardina Paulina, T. v. Schleifermeister Georg Wagner und Auguste Thiel. — Bernard Aloys, S. v. Fabrikarb. Theodor Steverding und Anna Bollmann. — Am 2.: Josef, S. v. Fabrikarbeiter Josef Schmoor und Maria Brand. — Fritz, S. v. Kaufmann Friedrich Cloodt und Anna Spangenmacher. — Am 4.: Franz Josef, S. v. N. N. — Josefine Clara, T. v. Fabrikarb. Johann Grevelhörster und Josefine Geuting. — Walter August, S. v. Fuhrmann Theodor Nakken und Bernardina Nabeling. — Am 5.: Hertha, T. v. Kleinhändler Heinrich Sonders und Elise Wenning. — Anna Josefine, T. v. Fabrikarb. Bernard Demming und Maria Agnes Klaus. — Johann Anton Friedrich, S. v. Schuhmacher Franz Johannes Diderichs und Maria te Vruchte. — Maria Wilhelmina Franziska, T. v. Anstreicher Albert Knoop und Gertrud Theßling. — Elisabeth Antonia, T. v. Schuhm. Gerhard ter Hogt und Gertrud Christine Damhus. — Heinrich Hermann, S. v. Kaufmann Ferdinand Wiethold und Anna Wagemann. — Johann. S. v. Fabrikarb. Bern. Baumann und Hendrina Ehlting. — Franz Johann, S. v. Rottenführer Hub. Andreas Reinders und Maria Sibilla Küppers. — Friederike Elisabeth Maria, T. v. Commis Theodor Tübing und Friederike Grewe. — Am 7.: Johanna Josefine, T. v. Schriftsetzer Anton Joh. Riesting und Theresia Maria Mölders. — Peter Mathias, S. v. Fabrikarb Peter Mathias Sieb-s und Katharina Kucks. — Wilhelm Melchior, S. v. Drucker Franz Wilting und Maria Göring. — Hubert Bern. Eduard, S. v. Rauher Leonhard Albert Habers und Anna Schmitz. — Am 8.: Anton Heinrich, S. v. Fabrika.b. Bernard Enk und Bernardina Weidemann. — Anna Bernardina Elisabeth, T. v. Fabrikarb. Johann Wensing und Maria Stump. — Am 10.: Theodora Mathilde, T. v. Bäckermeister Heinrich Lobner und Thedora Bruckmann. — Maria Antonie Louise, T. v. Schlosser Herm. Bernard Hollenders und Magdalene van Heckern. — Am 11.: Bernard Hermann, S. v. Fabrikarb. Heinrich Göring und Eva Maria Bennink. — Maria, T. v. Fabrikarb. Gerhard Schwiening und Johanna Bauhaus. — Heinrich Hermann Franz, S. v. Fabrikarb. Johann Ebbing und Christine Eiting. — Am 12.: Johann Gottfried, S. v. Fabrikarb. Wilhelm Kampshoff und Maria Tacke. — Antonia Franziska, T. v. Fabrikarb. Cornelius Johann de Roos und Maria Elisabeth Pöppinghaus. — Albine, T. v. Spinner Josef Wiesner und Anna Rösler. — Johann Wilhelm, S. v. Färber Wilhelm Volmering und Johanna Kolks. — Am 13.: Josef Wilhelm Johann, S. v. Fabrikarbeiter Johann Brinkmann und Johanna Tenbrink. — Louise Elisabeth, T. v. Friseur Heinrich Rolf und Ida Krebber. — Wilhelm Johann, S. v. Fabrikarb. Gerhard Mailand und Maria Buß. — Am 14.: Antonia Aloisia Elisabeth, T. v. Buchbinder Anton Terstegge und Theodora van Oopen. — Viktor Emanuel, S. v. Maurerpolier Johann Pastoor und Bernardina Schröer. — Josefine Anna, T. v. Fabrikarb. Johann Siemen und Elisabeth Lammers. — Wilhelm Johann, S. v. Fuhrmann Bernard Kolks und Christine Decresin. — Am 15.: Agnes, T. v. Fabrikarb. Johann Bernard Schmeing und Anna Auguste Schäpers.

### Heirathen.

Am 9.: Fabrikarb. Franz Branny u. Fabrikarbeiterin Maria Christina Cihelka. — Am 12.: Fabrikarb. Anton Heinrich Tebroke und Fabrikarbeiterin Franziska Josefina Bucks. — Fabrikarb. Johannes Reinhard Holtkamp und Elisabeth Theodora Bothe. — Fabrikarb. Johann Heinrich Buß und Fabrikarbeiterin Johanna Giesing. — Fabrikarb. Gerhard Wernecke und Fabrikarbeiterin Maria Henrika Böing. — Apotheker Carl Wilhelm Ferdinand Stadler und Antonia Wilhelmina Koch.

### Sterbefälle.

Am 1.: Wilhelm Nehling, 16 J. 11 Mon. alt. — Am 2.: Josef Schmoor ½ Std. alt. — Josefine Faerber, 28 J. 11 M. alt. — Am 3.: Hermann Josef Aloysius Stephan Maria Schwartz, 1 M. alt. — Am 7.: Johann Wilhelm Bernard Besten, 6¼ J. alt. — Am 8.: Schreiner Gerhard Kreiken, 49 J. alt. — Am 9.: Wittwe Christina Bömkes geb. Tekampe, 69 J. alt. — Hermann Karl Barking, 8 Wochen alt. — Am 10.: Ehefrau Johanna Tebroke geb. Reichenberg, 57 J. alt. — Am 11.: Christina Johanna Gertrud Klein-Bösing, 13 M. alt — Fabrikarb. Wilhelm Schröer, 56 J. alt. — Am 12.: Elisabeth Johanna Sicker, 5 M. alt. — Am 15.: Ackerknecht Heinr. Mölder aus Mussum 14 J. 10 M. alt.

## Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 25. Jan. 1899.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 100 Kg. | 1. | Qual. | 15.40 | Kartoffeln 50 Kg. | 2.50—3.30 |
| " | " | " | 2. | " | 14.90 | Heu à 50 Kg. (neu) | 3,00-3.50 |
| " | " | " | 3. | " | 14.40 | Luzerne-Heu 50 Kg. | 4.— |
| Roggen, | " | " | 1. | " | 14.30 | Maschinenstroh 500 Kg. | 10.— |
| " | " | " | 2. | " | 13.50 | Flegeldrusch " " | 12.— |
| " | " | " | 3. | " | 12.80 | Butter per " | 2.20 |
| Hafer | " | " | | | 13.40 | Eier per Schock (60 Stück) | 6.30 |

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlicher Fruchtgattungen unverändert.

**Neuß**, 25. Januar.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 53.75
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . . . 55.25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 105.—
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo . . . . . —,—
Kleien per 50 Kilo . . . . . 5.40

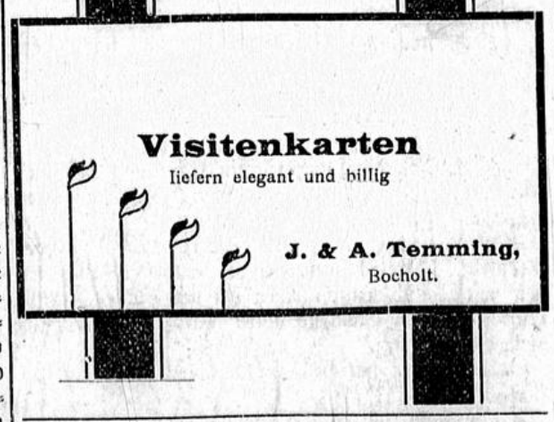
Rüböl und Kuchen unverändert.

**Dortmund**, 25. Jan. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 345 Stück Großvieh, 756 Schweine inclusive Ferkel und 10 Pferde. In Hornvieh war der Handel bei angemessenen Preisen zufriedenstellend Es blieben nur wenige Thiere unverkauft. Am Schweinemarkt war das Geschäft langsam, jedoch gingen die Preise für kleine Schweine in die Höhe. Ueberstand etwa ⅓ der Zufuhr. Man zahlte für 8-Wochen-Ferkel 2—2,50 M. pro Woche, für ¼jährige Faselschweice 23—30 M., für ½jährige 42—60 M. pro Stück. Pferdehandel still. Nächster Markt am Mittwoch. den 7. Februar.


**Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50**

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.





** Das Bestreben der Industrie geht dahin, unsere Leben führung zu erleichtern, und besonders alles, was wir im Haushalte benützen, in möglichst praktischer, handlicher Form herzustellen. Einen mahren „Triumph" bedeutet die Erfindung des Waschpulvers, welches in wenigen Jahren jeder Hausfrau unentbehrlich geworden ist. Besonders die Firma August Jennes in Köln-Ehrenfeld leistet in der Herstellung dieses Artikels ganz hervorragendes, so daß man es als ganz berechtigt anerkennen muß, daß sie ihrem Fabrikate den Namen „Triumph" gegeben hat. Das Salmiak-Terpentin-Waschpulver dieser Firma entspricht allen Anforderungen. Die Wäsche wird blendend weiß durch dasselbe wie durch Rasenbleiche, mit Anwendung geringer Mühe vollständig und schnell gereinigt, entwickelt einen angenehmen Geruch, und das Gewebe wird dabei in keiner Weise angegriffen. „Triumph" ist bei richtiger Anwendung ein hervorragend ausgiebiges und also auch billiges Waschmittel. Es ist daher nicht zu verwundern, daß Hausfrauen, die einmal „Triumph" versucht haben, kein anderes Waschpulver mehr kaufen wollen.

Der Bürgermeister: Geller.

Die Anmeldungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Sonntag, den 28. Januar.**

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Die **vorigjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Communion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

1/2 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

### Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag ist um 1/2 9 Uhr Sacraments-Hochamt.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag Abend 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines kräftigen

**Knaben**

zeigen hocherfreut an

**Joh. Herzog und Frau**
Julia geb. Elsing.

## Bekanntmachung.

Der niederländische Staatsangehörige, Schneidergesell Hendrikus Schoemaker, geboren am 7. März 1878 zu Wisch in Holland, zuletzt in Rhede wohnhaft, ist heute durch diesseitige Verfügung als lästiger Ausländer aus dem Preuß. Staatsgebiete ausgewiesen worden.

Rhede, den 22. Januar 1900.

Die Polizei-Behörde.
Rutenfranz.

## Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande a. des Kaufmanns Müller in Hemden, b. des Ackerers Großholtwick, Spork ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Bocholt, 24. Januar 1900.

Der Amtmann:
**Döink.**

Gesucht zu April oder Mai ein
fleißiges, properes
**Dienstmädchen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

**Agenten** von leistungsfäh. Cigarren-Fabrik, wo nicht vertreten, gesucht.
**J. Stroof, Aachen.**

**Ein Packer**
gesucht von
**Driessen & Becker.**

Für eine mechanische Weberei wird ein tüchtiger
**junger Mann**
mit guter Handschrift für **Comptoir und Lager** gesucht.
Ausführliche Offerten unter **A. 200** befördert die Exped. ds. Bl.

Eine hiesige mech. Weberei sucht zu baldigem Antritt
**einen jungen Mann**
für das Lager. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Zeugniß-Abschriften unter **B. 10** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche einen
**kräftigen Jungen**
für Lagerarbeit.
**Franz Schöll.**

**Eingemachte Schneidebohnen**
empfiehlt **W. Bovenkerk.**

**Sämmtliche Malartikel:**
Oelfarben in Tuben,
Aquarellfarben in Tuben,
Pinsel, Paletten, Palettmesser,
Palettschecher,
rectificirtes Terpentinöl,
gebleichtes Leinöl,
raffinirtes Petroleum,
Aquarell-Firniß,
franz. Retouchir-Firniß,
**Vernis Soehnée Frères,**
Malleinen,
Malvorlagen in großer Auswahl,
sowie
Metallgegenstände zum Bemalen
empfehlen
**J. & A. Temming.**

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
**Wilhelm Hirsch**, Mannheim

## Verdingung.

Die zur Einrichtung von zwei Oberklassen in den Schulen Münsterstraße und Habsburgerstraße erforderlichen Utensilien, als:

**1. Schulbänke, Lehrerpulte und Kartenregale,**
**2. Schulöfen**

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum
**29. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,**
im Baubureau (Zimmer Nr. 1) abzugeben; ebendaselbst liegen auch die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aus.

Bocholt, den 16. Januar 1900.

**Der Bürgermeister: Geller.**

## Bekanntmachung.

Die Holländische Eisenbahngesellschaft hat infolge des außerordentlich gesteigerten Güterverkehrs auf ihren Stationen **die Lieferungszeit für Güter um das dreifache der reglementsmäßigen Lieferfristen erhöht.**

Wesel, 14. Januar 1900. **Die Handelskammer.**

## Auszug aus dem Preiscourant
des
# Schuh- und Stiefelmagazins
der Firma
## Oosterholt & Wiegerink,
**Aalten,**
**Landstrasse, gegenüber der grossen Kirche.**

| | |
|---|---|
| Schwere, lederne Pantoffeln für Männer | M. 3.85, für Herren M. 5.40. |
| Plüschpantoffeln für Männer | M. 3.05, 4.15, 4.50. |
| Niedrige Arbeitsschuhe für Männer | M. 4.—, 4.15. |
| Hohe, schwere Arbeitsschuhe für Männer | M. 4.50, |
| Herren-Ringschuhe | M. 4.50, 5.30, 5.50. |
| Herren-Schnürbottinen | M. 7.15, 9.55. |
| Herren-Bottinen | M. 7.—, 7.25, 8.45, 9.15. |
| Herren-Gummischuhe (niedrige) | M. 4.35, 5.50, 5.85, 6.25. |
| Herren-Sportschuhe | M. 4.35, 4.85, 5.40. |
| Herren-Stiefel | M. 8.75. |
| Männer-Laufstiefel (kalbled.) | M. 8.75. |
| Männer-Klappstiefel „ | M. 10.85, m. dopp. Sohlen M. 12.—. |
| Frauen-Plüschpantoffeln | M. 3.10. 3.35. |
| Frauen-Schnürschuhe | M. 3.85, 4.35, 4.50 4.65. |
| Frauen-Gummischuhe | M. 3.50, 4.60, 4.75. |
| Damen-Pantoffeln (von Leder) | M. 3.50, 3.65. |
| Damen-Bandschuhe | M. 4.—, 4.15, 4.40, Kidleder 5.40. |
| Damen-Gummistiefel | M. 6.25, Kammgarn 5.85, 6.10, 7,10, 7,35. |
| Damen-Knopfstiefel | M. 7.—, 9.60, Kidleder 10.—. |
| Damen-Knopfschuhe (niedrige) | M. 5.25, braune 6.25, Kammg. 6.50, Kidl. 6.65. |
| Knaben-Schnürschuhe (stark) | M. 3.—, 3.35, 3.65, 4.85. |
| Knaben-Schulstiefel „ | M. 3.—, 3.35, 3,65, 4.10. |
| Mädchen-Schnürschuhe „ | M. 2.50, 2.65. 3.35. |
| Mädchen-Knopfstiefel (braune) | M. 3.75, 6.—. |
| Mädchen-Knopfschuhe (niedrige | M. 4.15, 4.65 |

Ausserdem eine grosse Auswahl
**schwarze u. braune Kinder-Knopfstiefelchen.**
**Niedrige Preise.** **Allerbeste Qualität.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**
**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

## Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☜ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuterwein** ist zu haben in Flaschen à **M. 1,25** und **1,75** in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Elten, Wesel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**
Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

## *Volksbureau Bocholt*
**ertheilt Auskunft in Angelegenheiten sozialer Art und fertigt Schriftsätze an.**

**Geschäftsstunden** im Arbeitervereinshause Sonntags von 1/2 8 bis 1/2 4 Uhr, Dienstags 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr Abends; Mittwochs, Donnerstags, Freitags in den gewöhnlichen Bureaustunden im Geschäftszimmer der Ortskrankenkasse II, Realschulstraße 325.

# Flügel.
# Pianinos.
# Harmoniums.

**Pianoforte-Fabrik**
## Gerh. Adam,
**WESEL.**

**Gegründet 1828.** **Gegründet 1828.**
Vielfach prämiirt, u. a. mit goldener Medaille.
Mässige Preise. Ratenzahlungen gestattet ohne Preiserhöhung, bei Baarzahlung hoher Rabatt.
Frankolieferung. — 5jährige Garantie.
**Pianinos** (eigenes Fabrikat) von Mk. 450 bis Mk. 1050.
**Selbstspielende Pianinos mit electrischem Akkumulatorbetrieb**
(eigenes Fabrikat) von Mk. 1200 an.
Deutsche und Amerikanische **Harmoniums** von Mk. 120 an
**Ueber 11,000 Instrumente in eigener Fabrik angefertigt.**

*Die beliebtesten*
## *Unterhaltungsspiele*
*sind in grosser Auswahl vorräthig.*
## *J. & A. Temming, Bocholt.*

**Sämmtliche Artikel für Brandmalerei,**
sowie
**sämmtliche Mal-Utensilien**
**empfehlen in reicher Auswahl**
**J. & A. Temming, Bocholt.**

# Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Magazin, Tischlerei u. Polsterei
von
## B. Tenhaeff, Bocholt.

Alle auf Lager befindlichen **Möbel** in nur feinster und solidester Ausführung werden unter mehrjähriger Garantie, um mit den
**grossen Lagerbeständen zu räumen**
zu sehr niedrigen Preisen verkauft.

## Für Scherz und Frohsinn.
**Handbuch für fröhliche Gesellschaften,**
enthaltend:
**Scherzartikel, Cotillontouren, Masken, komische Vorträge, Decorationen, Bouquets, Tafelschmuck** 2c. 2c. 2c.
Mit vielen Abbildungen. * Versand ohne Kosten.
**J. C. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt.**

**Die Westerwälder**
## Obstverwerthungs-Genossenschaft
(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtscheid,** Bureau **Neuwied,**
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen
## Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner diätetisch wirkenden Eigenschaft bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — **Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.**

**Verkaufsstelle bei** **Oskar Hartwig.**

## Adalbert Schievekamp,
**Wesel, Friedrichstr. 6.**
Inhaber deutscher Reichspatente. — Goldene Medaille.
SPECIALITÄT:
**Künstliche Glieder, orthop. Maschinen**
**mit Patent-Kugelgelenk** (eigene Erfindung),
**Leibbinden und Bruchbandagen.**
Lager sämmtlicher Artikel der Krankenpflege u. s. w.

**Eigene Dampfschleiferei, Polier- und Dreherei.**
Galv. Vernickelung mittels Dynamomaschinen.
**Lager erstklass. Fahrräder u. Zubehörtheile.**
Vertreter: **Peter Rolf,** Bocholt.
☞ Persönlich jeden Montag von 10—12 Uhr zu sprechen. ☜

**Ein jugendl. Arbeiter**
für das Musterzimmer gesucht von
**Driessen & Becker.**

**Laubsäge-Holz**
pr □ Meter von 90 Pfg. an
Vorlagekatalog und Preisliste über alle Laubsäge- und Kerbschnitt-Utensilien gratis.
**G. Schaller & Co.**
Konstanz, 8 Marktstätte 8.

**Illustrirte Kinderlegende.**
Bilder aus dem Leben der Heiligen.
Den lieben Kindern
zur Nachahmung dargestellt
von
**Th. Berthold.**
Preis gebunden mit Goldschnitt **2 M.**
Vorräthig bei
**J. & A. Temming,**
Buchhandlung, Bocholt.

**Flechtenkranke!**
Trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung 2c.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.



**Hochfeinen 1899er geschleuderten**
## Bienenhonig
— gar. rein —
empfiehlt das Pfd. zu **85 Pfg.**
**G. Tellmann, Brünen,**
Mitglied des Bienenzucht-Vereins.

## Krieger-Verein.



Die Feier des diesjährigen Geburtstages

**Sr. Majestät des Kaisers und Königs**

findet wie folgt statt.

**Sonnabend den 27. Januar, Abends 8½ Uhr:** Antreten am Hôtel Gerbaulet; Zug durch die Königs-, Osterstraße zum Markt, woselbst um 9 Uhr **Zapfenstreich** stattfindet. Darnach: Zug durch die Navardi-, Nobel-, Vieh-, Niederbruchstraße, Ostmauer, Oster-, Königsstraße zum Hôtel Gerbaulet, woselbst **kameradschaftliche Unterhaltung** mit Musik stattfindet.

**Sonntag den 28. Jan., 11½ Uhr:** Antreten am Bayrischen Hofe, darauf Zug durch die Langenberg-, Viehstraße zum Markt; daselbst

**Parade.**

Hierauf: Zug durch die Osterstraße, Ostmauer, Langenberstraße zum Bayrischen Hofe, wo alsdann bis 1½ Uhr **Concert** stattfindet. Von 4—7 Uhr:

**Concert im Schützenhause;**

ebendaselbst von 8—1 Uhr:

**Ball.**

**Die Musik wird von der ganzen Vereinskapelle ausgeführt.**

**Besondere Bestimmungen.**

Zu den Festlichkeiten am Sonntag Nachmittag haben auch Damen und Kinder von Mitgliedern freien Zutritt.

Durch Mitglieder eingeführte Fremde haben, männliche Personen gegen Entrée von Mk. 1, weibliche gegen Entrée von 50 Pfg., Zutritt.

Die für die Einzuführenden zu lösenden Karten müssen von den Betreffenden stets sichtbar getragen werden.

**Der Vorstand.**

## Bataillonsbefehl.

**Sonnabend, Antreten ohne Waffen; Sonntag zur Parade mit Waffen.**

**Offiziere: Sonnabend und Sonntag complet.**

**Das Commando.**

## Stadt-Theater Bocholt.

**Direction: v. Bastineller.**

**In der Rothenburg (J. Temming jun.)**

**Freitag, den 26. Januar 1900:**

**10. Gastspiel der Gesellschaft v. Bastineller vom Theater in Wesel.**

**Abschieds-Vorstellung.**

# Die Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann.

**Kassenöffnung 7 Uhr.** **Anfang 8 Uhr.**

***Preise der Plätze:***

**Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 0,50 Mk.**

Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen: Sperrsitz 1,25 Mark, 1. Platz 0,80 Mark, sind bei den Herren J. & A. Temming u. Wilh. Helms zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**J. Temming jun.**

# Reste

**von Kleiderstoffen, Buckskins und Baumwollwaaren**

**aussergewöhnlich billig.**

**Herren- u. Knaben-Anzüge**

**in grosser Auswahl.**

**Prima Verarbeitung und tadelloser Sitz.**

**S. B. Löwenstein**

**Osterstrasse 62.**

**Habe mich in Bocholt niedergelassen.**

# Dr. med. Heinen,

**prakt. Arzt,**

**Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,**

früher Assistenzarzt des Herrn Professor Walb in Bonn.

**Sprechstunden im Hôtel Gerbaulet**

**(parterre, I. Thür rechts).**

**Morgens 10—11, Nachmittags 3—4 Uhr.**

## Sportverein „Heidefeld".

**Alle, welche sich für die Anlage des Sportplatzes Heidefeld interessiren und dem Sportverein Heidefeld als besuchendes bezw. noch als actives Mitglied beizutreten wünschen, belieben sich dieserhalb an einen der unterzeichneten Vorstandsmitglieder mündlich oder schriftlich zu wenden.**

**Bocholt,** den 25. Januar 1900.

**Dr. Edelbrock,** I. Vorsitzender. **A. Hündchen,** II. Vorsitzender.
**Gust. Pries,** Schriftführer. **Th. Geuting,** Kassirer.
**H. Gebbing,** Beisitzer.

## Central-Halle, Bocholt.

**Nur 3 Tage!**

**Samstag, den 27., Sonntag, den 28. u. Montag, den 29. Jan.**

Aufführung des momentan das Weltgespräch bildenden und an Licht und Farbenpracht einzig dastehenden

**Feuer- und Flammen-Tanzes.**

**Ein Traum von Licht und Schönheit** mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller. U. A.:

**Fantasie- und Serpentine-Ballkönigin, Schlangentanz, Meeressturm, Windsbraut, Feuersäule** ꝛc., ausgeführt von **Mlle. Bierout.**

**Dazu großes Zigeuner-Concert**

mit **Solo- und Chor-Gesängen,** gegeben vom österreich.-ungarisch. Damen- und Herren-Orchester

**„Rakoczy"**

in verschiedenen Landes-Trachten. (Großartige Geigen- u. Cymbal-Virtuosen).

**Debut**

der 15jährigen **Concertsängerin Eugenie Sadoni.**

**Anfang Wochentags 8 Uhr.** **Sonntag 5 Uhr.**

**Entrée 50 Pfg.**

**Sonntag von 11—1 Uhr:**

**Matinée.**

**Entree frei.** **Entree frei.**

**Samstag, Kaisers Geburtstag:**

**Grosses Fest-Concert**

mit patriotischen Lieder-Einlagen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

**B. Doeink.**

## Carnevals-Verein



**„de Musefall."**

**Vereins-Local „Central-Halle".**

**Motto:** Dou lachst dei kaput!

**Mittwoch, den 31. Januar im neuen Jahrhundert:**



**Erste große**

**„Damen-Sitzung".**



**Kassenöffnung 7⁸¹.** **Anfang 8⁴¹.**

**Närrische Abzeichen** sind an der Kasse zu lösen, woselbst auch Anmeldungen zur Aufnahme unter Einsicht der Conditionen entgegengenommen werden.

**Entree frei.** **Musik eigene Capelle.**

**Der kleine Rath.**

**Telephon No. 79.** **Molkerei Bocholt** **Telephon No. 79.**

offerirt:

| | | |
|---|---|---|
| **Vollmilch** | pr. Liter | 15 Pfg. |
| **Halbmilch** | pr. Liter | 6 Pfg. |
| **Buttermilch** | pr. Liter | 7 Pfg. |
| **Schlagsahne** | pr. Liter | 1.60 Mk. |
| **Kindermilch** (gereinigte, sterilisirte Vollmilch von unbegrenzter Haltbarkeit) in Flaschen von ¼, ½ und 1 Liter Füllung | pr. Flasche | 6, 11 und 20 Pfg. |
| **Sterilisirte Kaffeesahne** in Flaschen von ¼ und ½ Liter Füllung | pr. Flasche | 35 und 60 Pfg. |
| **ff. Süssrahmbutter** | pr. Pfd. | 1.10 Mk. |
| **Kümmelkäschen** | pr. Stück | 10 Pfg. |

Die Flaschen bleiben Eigenthum der Molkerei und bitten wir höflichst, dieselben stets sofort den Kutschern zu retourniren.

PS. Die Milch, welche unserseits verkauft wird, wird aus Ställen genommen, welche unter thierärztlicher Controle stehen.

## Kath. Arbeiterverein.

**Sonntag den 28. Januar, 6 Uhr:**

# Theater.

Jedes Mitglied darf **eine** nicht aufnahmefähige Person einführen; die **provisorischen** Mitglieder jedoch haben nur für **ihre** Person Zutritt. — Beim Eintritt ist die **neue** Mitgliedskarte vorzuzeigen.

**Morgens ½12 Uhr:**

**Ausgabe der neuen Karten und Empfang.**

**Der Vorstand.**

**Dienstag den 30. Januar**

**im großen Saale des kath. Arbeitervereins**

**Aufführung des Schauspiels**

# Im Glauben standhaft.

**Anfang 8 Uhr.**

Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind zu haben in den Expeditionen der beiden hiesigen Zeitungen und bei deren Boten, sowie im Arbeitervereinshause und im Hause des Vereins für jugendliche Arbeiter.

**Der Reinertrag ist für den Verein für jugendl. Arbeiter bestimmt.**

**Der Vorstand.**

## 3 möbl. Zimmer,

**part. oder I. Etage (auch getheilt), in bester Lage der Stadt zu miethen gesucht.**

**Dr. Heinen,**
Hôtel Gerbaulet.

**Central-Zeitungs-Bureau,**
Annoncen-Expedition, Münster i. W.
Vortheilhafteste Insertion für alle Zeitungen ꝛc.

Suche zu April ds. Js. ein ordentl. in Küche und allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes

**Mädchen.**

**Frau Kaufmann Brose,**
Münster i. Westf.,
Hagedornstr. 17.

**Papier-Stoff-Wäsche**

empfehlen **J. & A. Temming.**

**Vaseline-Cold-Cream-Seife**

von Bergmann & Co., Berlin v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei

Apotheker F. Arens,
do. W. Reygers.

**Proben umsonst und franko** erhält Jeder, ohne Kaufzwang, von: Gänsefedern, (klein u. daunig) Pfd. 130, 160, prima Gänsehalbdaun. 180, 220; (feinste 250 Pf.) Daunen 275 Pf. China-Fed. 50, 80; China-Halbdaunen (leicht und füllkräftig) 130, 160 Pfg. Preisangabe erwünscht.

**F. Kollmann, Hildesheim.**

10—20 gebrauchte, gut erhaltene

**Schmid'sche Callicostühle oder Oberschlagstühle**

anderen Systems, werden zu kaufen gesucht.

Offerten unter **„Webstühle"** bef. die Expedition ds. Bl.

**Nussschalen-Extract**

**zum Dunkeln der Kopf- u. Barthaare** der kgl. Hof-Parfüm-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, eingef. s. 1863. 3mal prämiirt. Rein vegetabilisch, gar. unschädl., à 70 Pf.

**Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl,**

à 70 Pf., ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl.**

**Wunderlich's echtes u. nicht abfärbendes**

**Haarfärbe-Mittel**

à 1 M. 20 Pf., groß à 2 M. 40 Pf. (das Beste und Einfachste, was es gibt)

**Alb. Hoepfner,** Drogerie.



Von einem 4jährigen Pferde ist

**Fleisch**

zu haben. Ferner empfehle **prima Rauchfleisch.**

Schlachtpferde kaufe zum höchsten Preise.

**J. ten Bosch,** Ostmauer.

**Ein junger**

**Hund zugelaufen.**

Abzuholen **Viehstraße Nr. 25.**

**Die Beleidigung,**

welche ich gegen den Lagermeister Wälkers ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **Frau Leppermann.**

## Arbeiter-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Jahre ihr silbernes

**Vereinsjubiläum**

feiern, wollen sich baldigst melden.

**Der Präses.**

**Sonntag den 28. Januar, 11¼ Uhr:**

**Vorstandssitzung.**

**Der Präses.**

**Kath. Gesellen-Verein.**

**(Gesangchor.)**

**Heute (Freitag) Abend 9 Uhr: Probe.**

**Hypothek von 5000 M.**

**auf zwei neuerbaute Wohnhäuser gesucht.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

**Schinken**

kauft zum höchsten Tagespreis

**W. Bovenkerk.**

**Waarenschrank, Regale, Theke und Schaukasten**

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **A. B. 15** an **Alb. Platte,** Buchhandlung, Solingen.

Ein kleiner, schwarzer

**Spitzhund**

mit braunen Pfoten **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

## Westfälischer Bankverein,

**Filiale Bocholt**

in

**Bocholt.**

**Eröffnung laufender Rechnungen.**
**Ankauf** und **Incasso** von **Wechseln.**
**Depositen-** und **Check-Verkehr.**
**Ausstellung** von **Checks** und **Wechseln** auf alle in- und ausländische Hauptplätze.
**An-** und **Verkauf** von **Werthpapieren, Kuxen** und **Bohrantheilen.**

**Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.**

**Einlösung** von **Coupons.**
**Beleihung** von **Werthpapieren** (Lombard).
**Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren.**
**Controle** der **Verloosung.**
**Welt-Circular-Creditbriefe** an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
**Circular-Creditbriefe** auf mehrere, im voraus namhaft zu machende Plätze.
**Special-Creditbriefe** auf einzelne Plätze.
**Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite** auf alle überseeischen Handelsplätze.

**Baar-Einlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf:**

ohne vorherige Kündigung 2½ Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 2monatlicher Kündigung 3 Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 3monatlicher Kündigung 3½ Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 6monatlicher Kündigung 4 Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 12monatlicher Kündigung 4¼ Procent Zinsen fürs Jahr,
auf **Check-Conto** 2½ Procent Zinsen fürs Jahr.

**Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.**

**Westfälischer Bankverein,**
**Filiale Bocholt.**

**Der Bürgermeister: Geller.**

Die Anmeldungen für das Abonnement werden im Krankenhause entgegen genommen.